

Balsam für den Südsudan

Bischof Krautwaschl bedankt sich persönlich bei der Familie Gölles und den MitarbeiterInnen für die großartige Hilfe im Südsudan. Ebenfalls anwesend waren Caritasdirektor Herbert Beiglböck und Brigitte Kroutil-Krenn, Leiterin der steirischen Caritas-Auslandshilfe.



©neuhold

Der Südsudan ist eines der ärmsten Länder der Welt, viele der rund 14 Millionen Einwohner des afrikanischen Staates sind aufgrund von Dürren und bewaffneten Konflikten von akutem Hunger und Armut betroffen. Laut den Vereinten Nationen spitzt sich die Lage im Jahr 2019 weiter zu und schon bald könnte sogar die Hälfte der Einwohner des Landes extremen Hunger leiden.

Knapp 5.000 Kilometer weiter nördlich, in Riegersburg in der beschaulichen Südoststeiermark, kamen gestern im Rahmen eines Pressegespräches Bischof Wilhelm Krautwaschl, Caritasdirektor Herbert Beiglböck und Brigitte Kroutil-Krenn, Leiterin der steirischen Caritas-Auslandshilfe, mit Alois Gölles in der Manufaktur des Essig- und Edelbrandproduzenten zusammen, um eine Kooperation zur Verbesserung der Situation für die Menschen im Südsudan zu präsentieren: Bereits seit 2018 stellt Gölles für jede verkaufte Flasche seines Weißen Balsamessigs 1 Euro für Caritas-Projekte zum Aufbau nachhaltiger Landwirtschaft im Südsudan zur Verfügung.

Gölles: 100.000 Euro für landwirtschaftliche Projekte im Südsudan

Bereits in dritter Generation betreibt Alois Gölles in Riegersburg Obstbau. Mit der Produktion von Edelbränden und feinen Essigen wurde der Steirer zum kulinarischen Aushängeschild der ganzen Region. Den Vorzeigeunternehmer zeichnen aber nicht nur seine Leidenschaft und sein Gespür für Lebensmittel von höchster Qualität aus, sondern auch sein Herz und sein Engagement für die Schwächsten auf unserer Welt. Auch die vierte Generation Gölles, die Söhne David, Christoph und Johannes, sehen sich verpflichtet zu helfen und geben ihre Zustimmung für dieses Projekt.

Gölles stellt mit jeder verkauften Weißen Balsam Flasche 1 Euro für den Aufbau nachhaltiger Landwirtschaft im Südsudan zur Verfügung. Im Jahr 2018 unterstützte die Manufaktur Gölles Caritas-Projekte im Südsudan dadurch mit 50.150 Euro, 2019 sollen laut den Erfahrungswerten von Gölles mindestens weitere 50.000 Euro folgen, sodass die Gesamtsumme deutlich über 100.000 Euro liegen dürfte.

Die unterstützten Projekte im Südsudan

Der Südsudan ist eines der ärmsten Länder der Welt. Viele der rund 14 Millionen Einwohner des afrikanischen Staates sind aufgrund von Dürren und bewaffneten Konflikten von akutem Hunger und Armut betroffen. Folgende Caritas-Projekte werden von Gölles unterstützt, um mit Hilfe von Projektpartnern vor Ort die Not der Menschen zu lindern:

Landwirtschaft in Wulu:

Traditionellerweise leben die Menschen in der südsudanesischen Provinz Wulu als Jäger und Sammler, Wissen über Ackerbau war bis vor kurzem kaum bekannt. 2012 startet der Priester Pater Peter deshalb den ersten kleinen Kurs zum Thema Gartenbaumethoden für 25 Frauen. Diese Schulung war so erfolgreich, dass die Teilnehmerinnen bald nicht nur genug Ernte für ihre Familien hatten, sondern sogar Überschüsse erzielten, die sie am Markt verkaufen konnten.

Da der Erfolg der ersten Gartenbauschulung so groß und das Interesse der Bevölkerung einen eigenen Garten anzulegen enorm war, entstand die Idee, eine ganze Demonstrationsfarm zu bauen um noch mehr Frauen aus der Umgebung Hilfe beim Gartenbau anzubieten. Mithilfe von Spenden aus der Steiermark konnte das Projekt im September 2017 gestartet werden, inzwischen konnten dort mehr als hundert Frauen Schulungen besuchen.

Neben motivierten Schulungsteilnehmerinnen gibt es weitere erfreuliche Nachrichten: Mittlerweile ist das Projekt sogar Hauptproduzent von Gemüse in Wulu und die Ernährung der Menschen vor Ort ist durch das selbst angebaute Gemüse wie Melanzani, Paprika, Blattkohl, Amaranth und Butternuss viel ausgewogener und trägt zur Gesundheit der Bevölkerung bei.

Zusätzlich führt die Tatsache, dass Mitglieder der verschiedenen Volksgruppen an den Kursen teilnehmen zu einem friedlicheren Miteinander und „Aufeinander zugehen“ der Bevölkerung.

Landwirtschaftstraining für Frauen in Nyarjwa und Rejaf:

Das Projekt richtet sich an Frauen in den Orten Nyarjwa und Rejaf, die bereits kleine Ackerflächen bewirtschaften und ihre Anbaumethoden verbessern möchten. Der Großteil der Teilnehmerinnen hat keine bzw. nur eine geringe Schulbildung, für die Frauen und ihre Familien ist die kleine eigene Landwirtschaft deshalb oft ihre einzige Chance, Hunger und Armut zu lindern.

Im Rahmen des Projektes lernen Frauen mit biologischen Anbaumethoden die Menge und die Qualität ihrer Erträge der auf ihren kleinen Ackerflächen produzierten Lebensmittel zu steigern. Es werden Kenntnisse in Kompostierung, Saatgut-Vermehrung, Fruchtfolge und ökologischer Landwirtschaft, sowie Vermarktung vermittelt.

Mit dem erzielten Einkommen können die Familien notwendige Anschaffungen wie Kohle zum Kochen bezahlen und das Schulgeld für ihre Kinder entrichten. Die erfolgreichen Absolventinnen erhalten Kleinwerkzeuge und Saatgut und sind wichtige Multiplikatorinnen, die das erworbene Wissen in ihren Dörfern weitergeben.

Nyarjwa liegt rund 25 Kilometer nordwestlich von Juba, der Hauptstadt des Südsudans, und besteht aus vier kleineren Dörfern mit rund 5.000 EinwohnerInnen. Die Siedlung liegt in einer Tiefebene, wodurch Wasser für die Bewässerung leicht verfügbar ist. Das Land eignet sich besonders gut für Gemüseanbau und Baumzucht.

Rejaf liegt rund 12 Kilometer südöstlich von Juba am Fluss Nil. Das Dorf hat rund 2.000 EinwohnerInnen. Durch die Lage am Fluss ist in Rejaf eine ganzjährige Bewässerung möglich und das in Flussnähe gelegene Land ist grün und fruchtbar.

Nahrung für Babys und Kleinkinder:

Nach wie vor ist die Ernährungssituation im jüngsten Staat der Welt sehr angespannt. Ein großer Teil der Menschen findet durch eigene Erwerbsarbeit nicht das Auslangen, das es ihnen ermöglichen würde, für die eigene Familie zu sorgen.

Die enorm hohen Lebensmittelkosten im Südsudan (teilweise höher als in Österreich!) bei einem durchschnittlichen Einkommen von nur 80 Euro, machen es vielen Eltern unmöglich, ihre Kinder mit der notwendigen Nahrung für ein gesundes Aufwachsen zu versorgen. Ein seit langem erfolgreich erprobtes Rezept gegen Unterernährung von Kindern wird deshalb nun auch im Südsudan umgesetzt: Ein Ernährungszentrum für Babys und Kleinkinder bis fünf Jahre.

Dreimal wöchentlich erhalten kleine Kinder dabei nahrhaftes Essen wie Linsen, Bohnen, Reis und Gemüse - und seit Neuestem ein Ei aus eigener Produktion. Damit kann den schlimmsten Mangelkrankungen vorgebeugt werden, die sonst bis hin zu irreparablen Hirnschäden führen können. Derzeit sind rund 300 Kinder bei dem Projekt registriert, die laufenden Kosten trägt die Caritas der Diözese Graz-Seckau.

Statements

Es gilt das gesprochene Wort!

Wilhelm Krautwaschl, Bischof der Diözese Graz-Seckau:

Oft werde ich gefragt, was ich so auf meinen Auslandsreisen erlebe. Ich erzähle gern von meinen Eindrücken aus Afrika, Indien, oder zuletzt Guatemala. Überall dort habe ich große Armut, Korruption und Hunger gesehen. Aber zugleich habe ich auch viel Solidarität erlebt und bin stolz auf die vielen karitativen Projekte der Caritas und anderer Einrichtungen der Katholischen Kirche, die befähigen und damit Mut machen, sich mit Armut, Korruption und Hunger nicht abzufinden. Als Bischof habe ich die ehrenvolle Aufgabe Dank zu sagen, für alle Unterstützung, die in der Weltkirche dringend gebraucht wird. Denn als Glaubensgemeinschaft versammelt um den Erdball sehen wir in dem Armen, Hungernden und Ausgebeuteten nicht nur einen leidenden Menschen, sondern Bruder und Schwester in Jesus Christus.

Ich danke heute besonders der Firma Gölles für Ihre großzügige Unterstützung, denn als Produzent ausgewählter Köstlichkeiten, die Freude bereiten, wissen Sie es: geteilte Freude ist doppelte Freude, geteiltes Leid ist halbes Leid.

Herbert Beiglböck, Caritasdirektor Steiermark

Alois Gölles hat mit seiner Manufaktur bewiesen, dass er Weitblick hat und dass es sich auszahlt, mutig und innovativ zu sein. Sein Erfolg und seine weit über die Steiermark hinaus geschätzten und gepriesenen Produkte bestätigen das. Das Familienunternehmen hat sich zu einem wichtigen Aushängeschild der Region und zu einem Vorbild für andere Unternehmen entwickelt. Das freut mich besonders, weil Alois Gölles nicht nur in der Geschäftswelt mit gutem Beispiel vorangeht: Mit seinem Engagement für den Südsudan übernimmt er als jemand, dem es gut geht, auch Verantwortung gegenüber Menschen, die weniger Glück hatten. Der Südsudan ist eines der ärmsten Länder der Welt, seine BewohnerInnen sind aufgrund von Dürren und bewaffneten Konflikten von akuter Armut und von Hunger betroffen. Mehr als 50.000 Euro aus dem Erlös des Weißen Balsamessigs ermöglichten im Jahr 2018 landwirtschaftliche Projekte, durch die Menschen im Südsudan nachhaltig auf eigenen Beinen stehen können. Vielen Dank für diese Vorbildwirkung und für diesen großartigen Beitrag zu einer besseren Zukunft für den Südsudan!

Brigitte Kroutil-Krenn, Leiterin der Auslandshilfe der Caritas Steiermark

Die Auslandshilfe der Caritas Steiermark arbeitet seit der Teilung des Sudans in Sudan und Südsudan im Jahr 2011 im neu entstandenen Südsudan. Von der damaligen Hoffnung auf eine gute Zukunft, auf Frieden und Fortschritt für das Land und für die Menschen ist leider nicht viel geblieben.

Ging schon nach der Teilung des Landes der Aufbau nur schleppend vor sich, sind nun wieder in viele Teile des Landes Krieg und der Hunger zurückgekehrt.

Umso wichtiger ist es deshalb heute, in den Aufbau des Landes und damit in die Zukunft der Menschen zu investieren. Die Caritas unterstützt mit ihren Partnern der südsudanesischen Vinzenzgemeinschaft und der Diözese Rumbek Projekte in der Region in und um die Hauptstadt Juba und im Gebiet der Diözese Rumbek. Nothilfe ist wichtig, um das Überleben zu sichern, Schule und Bildung sind eine Investition in die Zukunft von jungen Menschen. Besonders wichtig sind uns aber nachhaltige Projekte, die den Menschen Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen.

Im Südsudan lebt ein Großteil der Bevölkerung von Landwirtschaft. Mit der Unterstützung der ländlichen Bevölkerung im Aufbau landwirtschaftlicher Strukturen und bei der Modernisierung der Landwirtschaft unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit, sichern wir Überleben und Zukunft der Menschen vor Ort.

Ich freue mich sehr, dass wir die Firma Gölles als langfristigen Partner gewonnen haben! Eine mehrjährige Zusammenarbeit ermöglicht uns und unseren Partnern Planungssicherheit und die Weiterentwicklung der Projekte nach den Bedürfnissen der Menschen.

Alois Gölles, Geschäftsführer Manufaktur Gölles

Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt und sind in der glücklichen Lage, unseren Familienbetrieb erfolgreich zu führen.

Gerne geben wir etwas an Bedürftige weiter. Bisher erfolgte das zumeist in der näheren Umgebung. Global betrachtet gibt es aber Länder, in denen die Not noch viel größer ist als bei uns, wo man mit viel geringeren Beträgen viel mehr Menschen helfen kann als in Österreich.

So haben wir entschieden, in den Jahren 2018 und 2019 den Großteil unserer Unterstützung in Projekte in den Südsudan zu geben. Dazu suchten wir einen Partner, der sicherstellt, dass möglichst viel von unserer Spende auch vor Ort ankommt. Diesen haben wir mit der Caritas gefunden. Nur wenige Hilfsorganisationen arbeiten so effizient, dass zumindest 90 % der Spenden wirklich direkt bei den Bedürftigen landen.

Unser meistverkaufter Essig, der Weiße-Balsam-Essig, steht Pate für unser Engagement. Für jede verkaufte Flasche spenden wir €1,00 in die Projekte im Südsudan. Im Jahre 2018 waren das € 50.150,00. Wir hoffen, diesen Betrag heuer noch steigern zu können.